

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 103 (2023)
Heft: 1111

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Wir befinden uns in einem radikal neuen Umfeld, in dem wir zum ersten Mal seit dem Ende des Kalten Krieges wieder mit Grossmächten konfrontiert sind, die freiheitliche Demokratien – und als solche auch die Schweiz – nicht nur zu Konkurrenten oder Gegnern, sondern offen zu ihren Feinden erklären. Um unsere Freiheit zu bewahren, müssen wir uns von innen erneuern und unsere Werte zu verteidigen wissen.»

Andreas R. Kirchschräger

Delegierter des Stiftungsrates der Max Schmidheiny Stiftung

Welt und Macht

Die neue Realpolitik in geostrategischen Fragen

Früher war alles einfacher: Während des Kalten Krieges war die Welt aufgeteilt in zwei Blöcke, die sich klar voneinander unterschieden. Die Schweiz war formell neutral, ideologisch aber klar auf der Seite des Westens – und musste sich gegenüber niemandem dafür rechtfertigen.

Heute ist die Lage komplizierter. Die Dominanz der Supermacht USA schwindet; ihr scheint das Geld auszugehen, und Teile des Parlaments wollen Zahlungen an die Ukraine blockieren. Auf der anderen Seite des Pazifiks arbeitet die Kommunistische Partei Chinas mit Hochdruck daran, andere Länder an sich zu binden und zur Weltmacht aufzusteigen. Intellektuelle wie Niall Ferguson sehen die Welt in einem neuen Kalten Krieg zwischen China und den USA. Auf welcher Seite stehen dabei aber Länder wie Indien, Brasilien, Südafrika oder die Türkei? Viele Länder navigieren lieber zwischen den Machtblöcken, weshalb manche Experten von der Rückkehr zu einer multipolaren Weltordnung sprechen.

Welches Bild auch immer der Wahrheit näherkommt: Die Welt ist nicht nur komplizierter geworden, sondern auch wieder gefährlicher. Ein Ende des Ukrainekriegs ist derzeit nicht absehbar, und im Südchinesischen Meer droht bereits der nächste Konflikt. Mit einer Friedensdividende wie in den Jahren nach dem Fall des Eisernen Vorhangs ist auf absehbare Zeit nicht mehr zu rechnen. Die Hoffnung, die zunehmende wirtschaftliche Verflechtung werde die klassische Machtpolitik in den Hintergrund rücken, erweist sich zunehmend als Illusion. Rund um den Globus rüsten die Staaten militärisch auf – auch die Schweiz.

Das reicht allerdings nicht. Um in der neuen Weltunordnung zu bestehen und Erfolg zu haben, benötigt es eine vertiefte Diskussion über grundsätzliche Fragen. Wie positionieren wir uns, und was können wir von anderen Ländern lernen? Welches Bild der Schweiz in der Welt haben wir? Und welche Art von Neutralität wollen wir vertreten?

Das vorliegende Dossier liefert die Hintergründe, um diese und weitere Fragen zu beantworten. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Die Redaktion

Für die Unterstützung dieses Dossiers danken wir der Max Schmidheiny Stiftung.
Redaktionell verantwortlich ist der «Schweizer Monat».